



Antworten der FDP-Bayern auf die Fragen vom Landesfischereiverband Bayern zur Landtagswahl in Bayern 2023

- 1. Wie stellen Sie sicher, dass der Gewässerschutz nicht unter dem aktuellen Primat der Energiewende leidet? Welchen Stellenwert messen Sie der großen (>1 MW) und der kleinen (<1MW) Wasserkraft bei der Sicherung der Energieversorgung zu?**

Antwort:

Wir möchten die ökologische Vielfalt unserer Gewässer vor weiteren Eingriffen und Regulierungen schützen. Auch wenn wir der Wasserkraft als klimaneutrale Stromquelle aufgeschlossen gegenüberstehen, dürfen wir die negativen Auswirkungen auf das Ökosystem Fluss nicht außer Acht lassen. Beim Neubau von Wasserkraftwerken muss die Passierbarkeit für Fische gewährleistet sein.

- 2. Wie steht ihre Fraktion zu einem Ausbau von Floating-PV-Anlagen in angelfischereilich oder teichwirtschaftlich genutzten Gewässern?**

Antwort:

Wir setzen uns für schwimmende Photovoltaikanlagen auf Stauseen und anderen Oberflächengewässern ein. Sport- und Freizeitaktivitäten müssen dabei immer noch ihre Berücksichtigung finden. Betreiber von Teichwirtschaften sollen selber entscheiden, ob sie mit Floating-PV eine zusätzliche Einnahmequelle erschließen wollen.

- 3. Tragen Sie die Erweiterung der Artenschutzrechtlichen Ausnahmeverordnung mit, die als ultima ratio die Entnahme von Fischottern in Teichwirtschaften vorsieht? An freien Gewässern bedroht der Otter zunehmend gefährdete Arten (z.B. Flussuferläufer, Huchen, Moorfrosch). Wie sind sie zu schützen?**

Antwort:

Durch die Änderung der Artenschutzrechtlichen Ausnahmereordnung und der jagdrechtlichen Vorschriften wird es möglich, zur Abwendung ernster fischwirtschaftlicher Schäden ganzjährig Fischotter in der Teichwirtschaft entnehmen. Die Entnahme ist allerdings nur möglich, wenn es dazu keine zumutbaren Alternativen gibt, etwa eine Einzäunung. Die Entnahme soll auch nur dort zulässig sein, wo das Auftreten des Otters ein Problem darstellt wie insbesondere in den Teichbaugebieten in Franken, der Oberpfalz und Niederbayern und dies unter Beachtung des Artenschutzrechts vertretbar ist.

- 4. Bedarf es mit Blick auf den Klimawandel einer bayerischen Wasserstrategie? Wie sollen dabei die Belange der Fische und der Fischerei gewahrt werden? Sind Sie für die Einführung eines „Wasser-Cents“ und wie soll die Teichwirtschaft dabei behandelt werden?**

Antwort:

Eine bayerische Wasserstrategie ist heutzutage natürlich angebracht. Unsere Gesellschaft muss lernen, schonender mit der Ressource Wasser umzugehen. Dafür muss auch der Wassercent eingeführt werden. Die Teichwirtschaft kann unserer Ansicht nach von einer Zahlung des Entgelts ausgenommen werden.

- 5. Wasserentnahmen werden von den Behörden in Bayern unterschiedlich gehandhabt; es gibt keine gesicherten Daten zur Entnahmemenge. Bisher praktizierte freiwillige Maßnahmen zeigen nicht immer die gewünschte Wirkung. Bedarf es nun ordnungsrechtlicher Schritte?**

Antwort:

Nach den Medienberichten über die Unkenntnis der Kreisverwaltungsbehörden zur Grundwasserentnahme in Unterfranken muss gehandelt werden. Besonders die Praxis der Entnahme ohne zeitliche Beschränkung muss ein Ende haben.

- 6. Wie stehen Sie zur EU-Biodiversitätsstrategie und möglichen Nutzungsverböten in bestimmten Bereichen? Wie soll die Strategie in Bayern umgesetzt werden?**

Antwort:

Wir sind gegen pauschale Angelverbote in Natura 2000 Gebieten.

- 7. Stoffeinträge v.a. aus Industrie und Siedlungen führten lokal bereits zu behördlichen Verzehrwarnungen für Fische. Wie stellen Sie sicher, dass Fische aus bayerischen Gewässern weiterhin bedenkenlos verzehrt**

werden können? Wie stehen Sie zur Einführung der 4. Reinigungsstufe bei Kläranlagen?

Antwort:

Für die Einführung der vierten Reinigungsstufe in bayerischen Kläranlagen haben wir uns in der letzten Legislaturperiode mehrfach eingesetzt. Zudem müssen in Zuge der bayerischen Wasserstrategie Maßnahmen zur Verringerung von Stoffeinträgen jeglicher Art implementiert werden.

8. Wie wollen Sie dazu beitragen, die Sanierung von teils großflächig verunreinigten Grund- wie Oberflächengewässern mit perfluorierten Kohlenstoffverbindungen (PFC) – wie z. B. am Flugplatz Manching – umzusetzen?

Antwort:

Die Erfahrungen in Altötting zeigen, dass die Reinigung mittels Aktivkohle auf niedrige Werte gut funktioniert. In betroffenen und kontaminierten Gebieten sollte das Grund- und Oberflächenwasser Schritt für Schritt gereinigt werden.